

Die Rache der Zahnerhaltung und Parodontologie



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben sich angesichts der Überschrift bestimmt gefragt: Was ist damit wohl gemeint? Die Hochschullehrer unter Ihnen mutmaßten vielleicht sogar etwas von universitätszahnmedizinischer Fächerverteilungsstrategie – weit gefehlt. Falls Sie schon einmal einen meiner Vorträge gehört haben sollten, tippen Sie richtig: Ich meine die Wurzelkaries. Ich bezeichne Sie deshalb als Rache der Zahnerhaltung und Parodontologie, weil wir Zähne parodontologisch wie kariologisch so viel länger erhalten als früher, sodass es uns jedes Mal hart trifft, wenn wir die Wurzelkaries mit ihrem destruktiven Potenzial zu spät entdecken. Das war auch ein Grund, warum ich vor drei Jahren eine in meine Poliklinik eingeordnete Professur mit der Denomination „Kariologie des Alterns“ ausschrieb. Prof. Carolina Ganß aus Gießen erlag unserem Werben und ist seit Oktober 2022 die erste deutsche Professorin für Wurzelkariesforschung – danke Caro!

Unser Konzept lautet seitdem noch mehr „Prevention first – Restoration second“, denn ohne intensive präventive Betreuung sind wir in der Wurzelkariestherapie meiner Ansicht nach komplett verloren. Daneben ist aber natürlich auch das „Second“ von großer Bedeutung, gerade weil uns die Restauration dieser Defekte vor so große Herausforderungen stellt. Beide Aspekte der Wurzelkaries werden wir

in der Zahnerhaltung dringend mit stringenten Konzepten begleiten müssen.

Pünktlich zur Sommerausgabe der Quintessenz Zahnmedizin haben wir neben vielen anderen aktuellen Themen auch die Wurzelkaries und Alterszahnmedizin hinreichend abgedeckt, denn – machen wir uns nichts vor – die Demografie wird uns die nächsten 30 Jahre mehr beschäftigen, als uns lieb sein kann. Weitere mit der Seniorenzahnmedizin assoziierte Themen dieser Ausgabe sind daher Periimplantitis und Mundtrockenheit, beides unliebsame Felder, die uns in den nächsten Jahrzehnten sicherlich nicht weniger in Anspruch nehmen werden.

Für den anstehenden Sommerurlaub wünsche ich Ihnen gute Erholung und trotz widriger (gesundheits-)politischer Umstände weiterhin viel Enthusiasmus für unseren schönen Beruf.



Ihr

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur